

Roland Wittwer

Plenartagungsbericht der Forschergruppe D-III-E-II-2

### Mapping Body and Soul

Mitglieder:

- Philip van der Eijk (Altertumswissenschaft/Wissenschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin; seit 2010)
- Dieter Harlfinger (Aristoteles Archiv, Freie Universität Berlin)
- Dominik Perler (Theoretische Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Roland Wittwer (Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; seit Oktober 2009 Mitglied und Leiter der Nachwuchsgruppe)

assoziiert:

- Christian Brockmann (Gräzistik, Universität Hamburg)
- Klaus Corcilius (Antike Philosophie, Universität Hamburg, bis Oktober 2009 Leiter der Nachwuchsgruppe)

Doctoral Fellows:

- Florian Gärtner (Antike Wissenschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)
- Jakub Krajczynski (Antike Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Francesca Pedriali (Antike Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Romy Schmidt (Mittelalterliche Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin)

Fellows:

- Hinrich Biesterfeldt (Arabistik, Bochum; 13.9. bis 8.10.2010)
- Jessica Gelber (Antike Biologie und Philosophie, Berkeley; Juni 2009)
- Pavel Gregoric (Antike Philosophie, Zagreb; 1.9.2008 bis 31.1.2009, 14. bis 26.2. und 11. bis 27.7.2010)
- Jim Hankinson (Antike Philosophie und Wissenschaftsgeschichte, Austin; 1.12.2011 bis 31.1.2012)
- Inna Kupreeva (Spätantike Philosophie, Edinburgh; 18./19.10.2010)
- Christina Savino (Antike Medizingeschichte, Udine; 1.4.2008 bis 31.3.2009)

Schlagworte: Struktur des innerleiblichen Raums

- Lokalisierung geistiger Fähigkeiten
- philosophische Psychologie
- Lebenswissenschaften
- Medizingeschichte
- Philosophiegeschichte
- Editions-wissenschaft
- Antike-Rezeption
- Aristotelismus
- Galenismus

Zusammenfassung: *a) Gegenstände und Ziele.* »Mapping Body and Soul« ist eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe von Forschern der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie assoziierten Mitgliedern in Hamburg, die sich mit räumlichen Konzepten in antiken philosophischen und medizinischen Theorien zum Verhältnis von Körper und Seele sowie deren Rezeption in Mittelalter, Renaissance und der frühen Neuzeit beschäftigt. Die zentralen Texte, die mit Blick auf die Frage nach der Verortung seelischer Vermögen und den Strukturen des innerleiblichen Raums systematisch analysiert und z. T. zum ersten Mal überhaupt kritisch ediert und philologisch erschlossen werden, sind die psychologisch-naturwissenschaftlichen Werke von Aristoteles und ihre Rezeption in der Kaiserzeit (Alexander von Aphrodisias), im Mittelalter (Ockham), in der Renaissance (Pomponazzi, Zabarella) sowie dagegen gerichtete kritische Texte aus der frühen Neuzeit (Hobbes, Leibniz, Spinoza). Im Hinblick auf die medizinische Tradition werden insbesondere Galens Schriften und ihr Nachleben im lateinischen und arabischen Mittelalter sowie in der Renaissance studiert und dafür vorab ausgewählte Schlüsseltexte zum ersten Mal kritisch ediert.

*b) Methoden.* Die Gruppe ist in dreierlei Hinsicht interdisziplinär organisiert. Medizinhistoriker und Philosophen, Grundlagenforscher und systematisch orientierte Interpreten, Altertumswissenschaftler und Kenner der Rezeptionsgeschichte arbeiten hier zusammen an der Lösung der oben skizzierten Fragen. Das gemeinsame Lesen von Texten ist Anlass, paläographische, sprachwissenschaftliche, medizin- und philosophiehistorische sowie philosophische Probleme zu diskutieren, um so eine umfassende Erschließung der zentralen Texte zu gewährleisten. Eine internationale Tagung (Corcilius/Perler, im Druck) verhalf zu internationaler Sichtbarkeit, wirkte aber auch nach innen als wichtiger Referenzpunkt in der Diskussion.

*c) Diskussionsstand.* Standen zu Beginn konzeptuelle Studien zur Seelenteilung im Mittelpunkt der Betrachtung, fokussiert sich die Arbeit in der zweiten Hälfte der ersten Förderphase nun vermehrt auf Fragen der konkreten Lokalisierung seelischer Fähigkeiten im Körper. Der Einbezug medizinischer Texte wird künftig stärker in den Vordergrund des Interesses rücken, ohne dass dabei der interdisziplinäre Zugang aufgegeben werden soll.

Projekte:

Forschungsprojekte von Mitgliedern

- »Seelenteile bei Aristoteles« (Studie, Klaus Corcilus)
- »Hylemorphismus und Kardiozentrismus bei Aristoteles« (Studie, Klaus Corcilus)
- »Medicine of the Mind, Philosophy of the Body. Discourses of Health and Well-Being in the Ancient World« (Alexander-von-Humboldt-Projekt, Philip van der Eijk)
- »Theorien der Seelenteilung im 14. Jh. und 16./17. Jh.« (Studien, Dominik Perler)
- »Transformationen des Geistes: Philosophische Psychologie 1500–1750« (Leibnizpreis-Projekt, Dominik Perler)
- »Edition, Übersetzung und Kommentar von Galens *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur*« (Roland Wittwer)
- »Edition, Übersetzung und Kommentar von Galens *De locis affectis* III–IV« (unter der Leitung von Roland Wittwer)
- »Diagramme und ihre Überlieferung in den *De anima*-Handschriften« (unter der Leitung von Dieter Harlfinger)

Topoi-geförderte Qualifikationsarbeiten:

- Stemmatische Untersuchung zur Überlieferung von Galens *De locis affectis* (Florian Gärtner, Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Amt des Studienrats; abgeschlossen)
- »Diagramme und Schemata in der handschriftlichen Überlieferung von Aristoteles' *De anima*« (Stefan Sadecki, BA-Arbeit Aristoteles Archiv Freie Universität Berlin; abgeschlossen)
- »Edition, Übersetzung und Kommentar von Galens *De locis affectis* I–II« (Florian Gärtner, Promotionsarbeit Humboldt-Universität zu Berlin/Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften [Philip van der Eijk/Christian Brockmann])
- »Die Theorie der Seelenteilung bei Alexander von Aphrodisias« (Jakub Krajczynski, Promotionsarbeit Humboldt-Universität zu Berlin [Dominik Perler, Philip van der Eijk])
- »Aristotle's Parts of the Soul« (Francesca Pedriali, Promotionsarbeit Humboldt-Universität zu Berlin [Dominik Perler, Klaus Corcilus])
- »Die Theorie Seelenteilung bei Ockham« (Romy Schmidt, Promotionsarbeit Humboldt-Universität zu Berlin [Dominik Perler])

## Inhaltsverzeichnis

### 1 Ergebnisse

#### 1.1 Theorien der Seelenteilung bei Aristoteles und in der antiken Tradition

##### 1.1.1 Seele im Raum

##### 1.1.2 Teile der Seele

##### 1.1.3 Funktionalismus und Lokalisation

##### 1.1.4 Abbildungen in Handschriften

#### 1.2 Theorien der Seelenteilung in der antiken Medizin

#### 1.3 Erschließung der innerleiblichen Raumstruktur bei Galen

#### 1.4 Nachleben der philosophischen und medizinischen Theorien der Seelenteilung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

##### 1.4.1 Debatten im 14. Jahrhundert

##### 1.4.2 Debatten im 16. und frühen 17. Jahrhundert

##### 1.4.3 Rezeption von Galens *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* (QAM) im Mittelalter und in der Renaissance

### 2 Publikationen

### 3 Drittmittelprojekte

### 4 Zitation

## 1 Ergebnisse

Trotz unterschiedlicher Auffassungen über die Natur der Seele gehen sowohl Platon als auch Aristoteles davon aus, dass die Seele mehrere Teile hat. Diese aus dem Umgang mit Objekten im Raum gängige Sprechweise beeinflusst den weiteren Verlauf der Theoriebildung in Philosophie und Medizin nachhaltig. Im Vordergrund der Untersuchungen stand zunächst eine konzeptuelle Klärung, wie eine solche Teilung und die Rede von Teilen in der philosophischen und medizinischen Tradition je verstanden wurden, und es wurde geprüft, welche Konsequenzen sich in Bezug auf die gegenseitige Abhängigkeit dieser Teile und ihre jeweilige Lokalisierung im Körper ergeben.

Die zentralen Texte, die im Hinblick auf diese Fragen erforscht wurden, sind Aristoteles' Werk *Über die Seele* und dessen Rezeption in der Kaiserzeit (Alexander von Aphrodisias), im Mittelalter (Ockham), in der Renaissance (Pomponazzi, Zabarella) und dagegen gerichtete kritische Texte aus der frühen Neuzeit (Hobbes, Leibniz, Spinoza) sowie Galens Traktat *Dass die Vermögen der Seele den Mischungen des Körpers folgen* (2. Jh. n. Chr.) und dessen Nachleben im lateinischen und arabischen Mittelalter sowie in der Renaissance.

Dabei wurde klar, dass die Frage nach der Lokalisierung bei diesen Autoren weit mehr Raum einnimmt, als man aus theoretischer Sicht zunächst erwarten würde, wenn diesen Autoren, was naheliegender ist, eine funktionalistische Auffassung der Seele zugeschrieben wird, das heisst eine Auffassung, die in der Seele kein Ding, sondern eine Vielzahl von Kräften oder Vermögen sieht, die mit einem funktionierenden Organismus als Ganzem einhergehen. Die Konsequenzen dieser in ihrer Bedeutung in mehreren Forschungskontexten noch nicht gebührend berücksichtigten Tatsache sind nicht nur von historischem, sondern auch von systematischem Interesse: Zur Verteidigung des Funktionalismus, der seit Mitte des letzten Jahrhunderts als eine philosophisch attraktive Position gegenüber immer stärker an Einfluss gewinnenden materialistischen Theorien des Geistes galt, werden Fragen der effektiven materiellen Realisierung auch heute wieder mehr Beachtung geschenkt.

Schon in der Antike wurden zur Klärung solcher Fragen Fallstudien pathologischer Fälle herangezogen. Funktionsausfälle im Zusammenhang mit lokalisierbaren Verletzungen oder Erkrankungen ermöglichen in der Tat wichtige Rückschlüsse für die Lokalisierung von Organen oder Gewebestrukturen, die für gewisse Lebensfunktionen verantwortlich sind. Das zentrale Werk, in dem in der Antike solche Zusammenhänge erforscht werden, ist Galens *Über die erkrankten Körperteile* (*De locis affectis*). Die Schrift, die solche Verfahren zur näheren lokalen Eingrenzung von Funktionsträgern auch methodologisch reflektiert und eine interessante Zeichentheorie entwickelt, wird im Rahmen der Untersuchungen hier zum ersten Mal philologisch erschlossen und inhaltlich analysiert.

Die aus der interdisziplinären Arbeit hervorgegangenen Ergebnisse, die anlässlich von größeren und kleineren Workshops und in informellem Austausch stets auch mit Mitgliedern und Doktoranden der Gruppen D-I-1 *Cosmology*, D-I-2 *Anima Mundi*, D-II-I *Ontology of Space* und D-II-2 *Place, Space and Motion* diskutiert wurden, lassen sich auf vier thematische Forschungsschwerpunkte aufteilen:

Theorien der Seelenteilung bei Aristoteles und in der antiken Tradition (s. 1.1); Theorien der Seelenteilung in der antiken Medizin (s. 1.2); Erschließung der innerleiblichen Raumstruktur bei Galen (s. 1.3); Nachleben der philosophischen und medizinischen Theorien der Seelenteilung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (s. 1.4).

## 1.1 Theorien der Seelenteilung bei Aristoteles und in der antiken Tradition

Die Forschungen konzentrierten sich in diesem Bereich auf drei Fragenkomplexe: Wie ist die Seele im Raum, wie verhalten sich die Teile der Seele zueinander und wie verbindet sich eine funktionale Theorie auf Grundlage des Hylemorphismus mit Fragen der Verortung seelischer Fähigkeiten?

### 1.1.1 Seele im Raum

Das erste Problemfeld ergibt sich daraus, dass Aristoteles behauptet, die Seele als Form eines organischen Körpers sei selbst unkörperlich und unausgedehnt, daher nehme sie weder Raum ein noch sei sie an einem Ort. Im ersten Schritt musste die Gruppe also klären, in welchem Sinne die Seele Aristoteles zufolge überhaupt *räumlich in einem Körper* sein kann. Als erstes Zwischenresultat hat sich bei regelmäßigen Arbeitstreffen herauskristallisiert, dass Seelen (in aristotelischer Terminologie) räumlich nur *akzidentell* in einem Körper sind. Der aristotelischen Raum-Theorie zufolge sind nämlich im eigentlichen, d. h. nicht-akzidentellen Sinne nur physikalische Körper, die von einem weiteren Körper umschlossen sind, *in einem Raum*, da der Raum eines Körpers als die innere Grenze des ihn je umschließenden Körpers bestimmt wird.

In einem zweiten Schritt musste geklärt werden, was es speziell für die Seele heißt, *nur akzidentell im Raum* zu sein, da Aristoteles an einer zentralen Stelle seiner Raumabhandlung der *Physik* behauptet, dass *sowohl* die Seele *als auch* der Himmel, d. h. der Kosmos, akzidentell im Raum seien (Phys. IV 5, 212b11–12). Dies gelang u. a. bei einem von Pavel Gregoric in Zadar/Kroatien organisierten, internationalen Workshop über die aristotelische Schrift *Über den Himmel*. Dabei hat sich gezeigt, dass es zwar sowohl für den Kosmos als auch für die Seele *begrifflich* unmöglich ist, im eigentlichen Sinne *im Raum* zu sein, jedoch aus unterschiedlichen Gründen: *Als Gesamtheit aller ausgedehnten Körper* ist der Kosmos in dem Sinne *nur akzidentell im Raum*, als es keinen weiteren, ihn umschließenden Körper geben kann. Demgegenüber kann die Seele *als unausgedehnte und unkörperliche Entität* in dem relevanten Sinne gar nicht an einen Körper grenzen und somit auch nicht von diesem umgrenzt werden.

### 1.1.2 Teile der Seele

Ein zweites Problemfeld ergibt sich aus dem Befund, dass Platon, Aristoteles und die gesamte antike Tradition von Teilen der Seelen sprechen, z. B. dem vegetativen, perzeptiven und rationalen Teil. Dabei ist zum einen offensichtlich, dass die Redeweise von »Teilen« der Seele auf Vorstellungen beruht, die ursprünglich aus dem Bereich von räumlich ausgedehnten Objekten und deren Teilen entlehnt sind. Zum anderen geht aus der aristotelischen Konzeption der Seele als einer unkörperlichen und unausgedehnten Entität hervor, dass auch das Verhältnis der Seelenteile zueinander nicht wie das Verhältnis der Teile eines ausgedehnten Körpers verstanden werden kann. In Aristoteles' Terminologie ausgedrückt sind die Teile der Seele nämlich nicht dem Orte nach, sondern nur dem Begriff nach voneinander verschieden und müssen folglich als konzeptuelle Teile verstanden werden.

Unter dem Aspekt der Räumlichkeit war es für die Forschergruppe bemerkenswert, dass Aristoteles an einer wichtigen Stelle in *De Anima*, in der er das Verhältnis der Teile der Seele zueinander und zu der Seele als Ganzer anspricht (DA II 3, 414b20–33), einen Vergleich mit zweidimensionalen geometrischen Figuren zieht. Was durch diesen Vergleich räumlich visualisiert werden soll, ist ein abstraktes Prioritäts- und Inklusionsverhältnis, in dem sowohl geometrische Figuren als auch Seelenteile zueinander stehen, nämlich dass das jeweils Spätere das Frühere potentiell enthält (Inklusion) und nicht ohne es existieren kann (Priorität).

Das Prioritäts- und Inklusionsverhältnis der Seelenteile zueinander ist für das Verständnis der aristotelischen Seelentheorie insofern zentral, als es erklärt, wieso Aristoteles, anders als Platon, ausdrücklich *nur* von *Teilen* und nicht auch von *Arten* der Seele spricht. Denn eine Seele, die als Ansammlung von Arten der Seele verstanden wird, kann nicht im eigentlichen Sinne als Einheit verstanden werden, der für die Seele als Einheitsprinzip des Körpers notwendig ist. Das aristotelische Modell sich hierarchisch inkludierender Seelenteile hingegen ermöglicht dies. Eine umfassende Analyse des konzeptuellen Unterschiedes zwischen Arten der Seele einerseits und Teilen der Seele andererseits wird in der Dissertation von Francesca Pedriali unternommen. Erste Teilergebnisse konnten schon durch einen Vortrag anlässlich des Workshops »Parts of the Soul and Methodology in Aristotle« (November 2009) vorgestellt werden.

Der Unterschied zwischen Teilen und Vermögen der Seele wurde im Anschluss an ein Intensivseminar mit Pavel Gregoric (Januar 2009) in einem von Corcilus und Gregoric gemeinsam erarbeiteten Fachartikel behandelt, der inzwischen in der renommierten Zeitschrift *Oxford Studies in Ancient Philosophy* erschienen ist.

Das Untersuchungsfeld wurde unter Einbezug internationaler Fachexperten auf die platonische (Jennifer Whiting, Olivier Renaut), stoische (Brad Inwood) und neuplatonische Theorie (Christoph Helmig) zur Seelenteilung ausgedehnt, die anlässlich einer Fachkonferenz mit dem Titel »Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy« neue Arbeiten zur Frage vorlegten. Auch konkurrierende Ansichten zur aristotelischen Theorie wurden anlässlich dieser Konferenz vorgetragen (Victor Caston, Thomas Johansen) und diskutiert.

### 1.1.3 Funktionalismus und Lokalisation

Das dritte Problemfeld schließlich ergab sich aus den folgenden zwei Überlegungen: Zum einen ist es zwar korrekt, dass die Seele im hylemorphistischen Sinne im Körper wie die Form in der Materie ist. Dies lässt jedoch offen, ob die Seele für ihre Existenz auf alle Körperteile gleichermaßen angewiesen ist oder ob nicht bestimmte Körperteile ausgezeichnet werden müssen. So kann beispielsweise zwar ein Arm und ein Auge zerstört werden, ohne dass die Seele selbst oder ihre Vermögen offensichtlich betroffen wären. Hingegen zieht die Zerstörung des Herzens und Hirns notwendig auch die Zerstörung der Seele und den Tod des Lebewesens nach sich. Zum anderen ist es naheliegend anzunehmen, dass bestimmte Seelenteile, wie etwa der die Wahrnehmung ermöglichende Teil, auch eine engere Beziehung zu bestimmten Körperteilen, z. B. den Wahrnehmungsorganen, haben. Daraus ergibt sich die Frage, wie die Seele und ihre verschiedenen Teile den verschiedenen Teilen des organischen Körpers zugeordnet werden können.

Diese Frage der Zuordnung wurde bei einem an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durchgeführten Workshop zu Aristoteles' Kardiozentrismus (Februar 2010) thematisiert. Ein systematisch grundlegendes Ergebnis des Workshops war, dass das Verständnis des aristotelischen Hylemorphismus, demzufolge die Seele die Form des ganzen lebenden Körpers ist, kompatibel ist mit der These, dass die Seele und all ihre Teile primär in dem zentralen Teil dieses Körpers, nämlich dem Herzen präsent sind. Diese systematische Einsicht bestätigte und erweiterte zum einen frühere Teilergebnisse der Forschergruppe, die anlässlich eines Workshops mit Jessica Gelber (Berkeley) aus der Perspektive der aristotelischen Embryologie gewonnen werden konnten. Zum anderen auch Überlegungen, die Jakub Krajczynski anlässlich des Workshops »Parts of Soul and Methodology in Aristotle« (November 2009) vorgetragen hat; diesmal ausgehend von Aristoteles' Beobachtungen des Fortbestehens vitaler Funktionen nach der Zerteilung von Pflanzen und bestimmten Insekten. Eine erweiterte Fassung dieses Vortrags wurde auch auf der Graduiertenkonferenz in Princeton (April 2010) vorgestellt.

Die Fragestellung wurde in einem weiteren Workshop (Oktober 2010), für den Inna Kupreeva (Edinburgh) gewonnen werden konnte, auf Alexander von Aphrodisias und Plotin ausgeweitet.

#### 1.1.4 Abbildungen in Handschriften

Im Bereich der Grundlagenarbeit wurden diese Studien durch eine Bachelor-Arbeit von Stefan Sadecki begleitet, der am Aristoteles Archiv der Freien Universität Berlin verschiedene *De anima*-Handschriften zu bildlichen Darstellungen mit Bezug zur philosophischen Seelenlehre untersucht hat. Die durchgeführten Sondierungen, die auch der Heuristik der *De anima*-Handschriften dienen, zeigen, dass die erhaltenen Diagramme nur zum geringeren Teil auf Veranschaulichung seelischer Strukturen oder Funktionsweisen abzielen. Häufiger begegnen Exemplifizierungen der sporadisch im Text genannten mathematisch-geometrischen Sachverhalte (die freilich eine Analogieebene für psycho-physische Mechanismen darstellen). Weiterhin finden sich häufig die (auch sonst in Aristoteles-Handschriften verbreiteten) Syllogismus-Schemata, durch welche die im Allgemeinen dialektisch fortschreitende Argumentation an zentralen Stellen systematisiert werden soll.

#### 1.2 Theorien der Seelenteilung in der antiken Medizin

Fragen nach dem Wesen der Seele, ihrer Struktur und ihrer Lokalisierung stellten sich in der antiken Medizin schon früh und auch in Auseinandersetzung mit der Philosophie. Die Entwicklung findet ihren Höhepunkt bei Galen von Pergamon (2. Jh. n. Chr.), der sich selbst ebenso sehr als Mediziner wie als Philosophen sah und einen interdisziplinären Zugang zu diesen Fragen nicht nur verlangte, sondern auch selbst beschritt. Er wurde nicht müde, einerseits den Philosophen vorzuhalten, dass ihre Theorien anatomische und physiologische Tatsachen außer Acht ließen, machte andererseits aber auch den Ärzten klar, dass in der Untersuchung dieser schwierigen Fragen philosophisches Methodenbewusstsein unabdingbar ist. Die für die Frage nach der Lokalisierung und Funktionsweise von Seelenteilen wichtigsten galenischen Schriften sind *De placitis Hippocratis et Platonis* (PHP), in der sich Galen kritisch mit der Seelenlehre der Philosophen auseinandersetzt, und *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* (QAM), in der

er mit Rückblick auf Aristoteles, Platon und Hippokrates seine eigene Theorie entwickelt. PHP liegt gut ediert in der Ausgabe des Corpus Medicorum Graecorum (CMG) vor, die 2010 mit allen anderen CMG-Bänden auf Open-Access-Basis digital zur Verfügung gestellt wurde [<http://cmg.bbaw.de/epubl/online/editionen.html>]. Der handschriftliche Hauptzeuge dieser Ausgabe konnte im Rahmen des TEUCHOS-Projekts (Hamburg), das elektronische Lösungen im Bereich der philologischen Handschriftenforschung entwickelt, als hochauflösendes online-Digitalisat für Forschungszwecke aufgeschaltet werden. Für QAM gibt es noch keine kritische Edition, die alle Textzeugen einbezieht. Das Corpus Medicorum Graecorum hat sich daher dafür entschieden, dass QAM aufgrund der großen Nähe zum Untersuchungsfeld von »Mapping Body and Soul« in den Arbeitsplänen verankert wird. Eine Kollation aller griechischen Handschriften ist weit fortgeschritten. Die für die Überlieferung wichtige mittellateinische Überlieferung in der Übersetzung von Nicolaus von Reggio wurde von Christina Savino im Rahmen eines Topoi-Stipendiums neu erschlossen. Für die Bearbeitung der noch ungenügend ausgewerteten arabischen Überlieferung konnte mit Hinrich Biesterfeldt (Bochum) ein ausgewiesener Spezialist gewonnen werden, der im Rahmen eines vierwöchigen Aufenthalts als Topoi-Fellow eine neu entdeckte arabische Handschrift ausgewertet hat. Ein im Sommersemester 2010 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften veranstaltetes wöchentlich stattfindendes Seminar der ganzen Forschergruppe förderte das philologische und inhaltliche Verständnis der ersten fünf Kapitel der Schrift, in denen Galen seine eigene Theorie, die im selben auch für Aristoteles ausgemachten Spannungsfeld zwischen funktionaler Analyse und Verortung von Funktionen in Körperorganen steht, darlegt. Die inhaltliche Erschließung wird durch eine Reihe von Arbeiten, die Philip van der Eijk schon vorgelegt hat, und durch das Projekt »Medicine of the Mind, Philosophy of the Body Discourses of Health and Well-Being in the Ancient World«, das er im Rahmen des Alexander-von-Humboldt-Preises mit seinen Mitarbeitern seit dem Wintersemester 2010 neu betreibt, weiter befördert (s. auch [Kap. 3](#)).

### 1.3 Erschließung der innerleiblichen Raumstruktur bei Galen

Neben Erwägungen zur geographischen Ortsabhängigkeit von Krankheiten stellt sich die Frage nach dem Ort in der antiken Medizin vor allem in zweierlei Hinsicht. Ein Arzt muss erstens wissen, wo sich eine Krankheit im Körper versteckt hält, und dafür muss er zweitens eine Ahnung davon haben, wie ein Körper aufgebaut und wo im Körper die Teile lokalisiert sind, die für bestimmte Lebensfunktionen zuständig sind. Umgekehrt lehrt ihn gerade das Studium der Krankheiten wieder viel über die Lokalisierung wichtiger Lebensfunktionen im Körper, so dass Fortschritte in der Pathologie und der Anatomie oft Hand in Hand gehen. Die Aufgabenstellung bleibt aktuell: Die genaue Lokalisierung von Entzündungen, Rissen, Brüchen oder Missbildungen wird in der Medizin auch heute mit großem Aufwand betrieben. In der Antike sind die technischen Möglichkeiten natürlich viel bescheidener: Für die Suche nach den von der Krankheit affizierten Orten stehen keine hochtechnologischen Schnittbildverfahren zur Verfügung, Wissen um den innerleiblichen Raum kann in aller Regel nur mittels differenzierter Diagnose erlangt werden. Dabei werden aus sichtbaren Zeichen, wie Funktionsstörungen, Ausscheidungen, Schmerzberichten, Hautverfärbungen oder anderen Symptomen, Rückschlüsse auf deren Ursprung an unsichtbaren Orten im Körperinnern gezogen. Um solche Schlüsse ziehen zu können und eine entsprechende Therapie einzuleiten, muss man anatomische Grundkenntnisse haben. Man muss wissen, wo einzelne Körperteile ihren Ort haben und

wie diese mit anderen verbunden sind. Davon ließ sich auch in der Antike vieles durch Anschauung bei Sektionen oder Vivisektionen ergründen. Körperteile werden aber auch in der antiken Medizin nicht in erster Linie als lokalisierbare, materielle Gewebeeinheiten definiert, sondern als Teile, die eine bestimmte Funktion ausüben. Welche Funktion in welchem Organ lokalisiert ist, lässt sich durch Anschauung allein meist nicht bestimmen. Aufschlussreich war – und ist auch heute noch – das Fallstudium von bestimmten Krankheiten und Verletzungen, die eine Funktionsstörung zur Folge haben. Kann man aufzeigen, dass eine Funktionsstörung wesentlich mit der Erkrankung oder Verletzung eines Körperteils zusammenhängt, so darf man daraus schließen, dass dieser Körperteil Sitz eben dieser Funktion ist, die nun gestört ist. Dies gilt für körperliche Funktionen und ihre Zuordnung zu Körperteilen ebenso wie für seelische Vermögen.

Der Schlüsseltext, der diesen Fragen in der Antike nachgeht und sie methodologisch reflektiert, ist Galens *Über die erkrankten Körperteile (De locis affectis)*. Im Rahmen seiner Anstellung als Hilfskraft des Exzellenzclusters Topoi an der Arbeitsstelle des Corpus Medicorum Graecorum (CMG) konnte Florian Gärtner für diese Schrift schon im Sommer 2009 in einer Staatsexamensarbeit Resultate seiner Sondierungsarbeit präsentieren. Er hat alle 18 diesen Text enthaltenden griechischen Handschriften untersucht und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle eine erste stemmatische Auswertung der Einleitung dieser Schrift (VIII 1,1–13,8 K.) vorgelegt. Es gelang ihm dabei, eine Einordnung der Handschriften in ein vorläufiges Stemma vorzunehmen. Da für die letzte Edition von C. G. Kühn aus dem 19. Jh. ebenso wie für alle vorhergehenden diese Überlieferungssituation nicht keine Berücksichtigung fand, ergaben sich bereits für dieses Textstück einige Änderungen, die erhebliche Auswirkungen auf das Verständnis des Textes haben. Florian Gärtner ist dabei, eine historisch-kritische Edition mit entsprechender inhaltlicher Erschließung in einem Kommentar für die ersten beiden der insgesamt sechs Bücher von *De locis affectis*, die eine thematische Einheit bilden und die methodologischen Grundlagen darlegen, im Rahmen einer Dissertation zu leisten. Die methodologische Ausrichtung der ersten beiden Bücher macht sie zu einem im Kontext der Forschergruppe besonders wichtigen Teil der Schrift. Damit die Schrift aber integral inhaltlich im Rahmen der Forschungsgruppe erschlossen werden kann, wurde ein Mitarbeiter der Arbeitsstelle des CMG von seinen bisherigen Aufgaben entbunden, um sofort die beiden Bücher 5 und 6 zu übernehmen, für deren Bearbeitung er aufgrund von Vorarbeiten besonders qualifiziert ist. Sondierungsarbeiten für die verbleibenden Bücher 3 und 4 sind an der Arbeitsstelle ebenfalls in Vorbereitung, so dass die philologische Grundlagenarbeit für die gesamte Schrift vor Ablauf der ersten Förderphase weitgehend abgeschlossen und die inhaltliche Arbeit auf solider Basis weitergeführt werden kann.

#### 1.4 Nachleben der philosophischen und medizinischen Theorien der Seelenteilung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Die Forschungsarbeiten zur Rezeptionsgeschichte, die von mehreren Lektüreseminaren, Kolloquien und Tagungen begleitet und damit intensiv und nachhaltig mit der Forschung zu den antiken Quellen vernetzt wurden, konzentrierten sich auf drei Kontexte.

##### 1.4.1 Debatten im 14. Jahrhundert

Hier stand Ockhams Seelentheorie im Vordergrund, die in einer Dissertation (Romy Schmidt) unter der Leitung von Dominik Perler rekonstruiert und analysiert wird. Diese Arbeit geht der Frage nach, wie Ockham die These von der Realdistinktion der Seelenteile begründet und gegen konkurrierende Modelle (Thomas von Aquin, Johannes Duns Scotus) verteidigt. Teile der Dissertation, für die ein ausführlicher Zwischenbericht vorliegt, sind im Mai 2010 auf einem Kolloquium vorgestellt worden. Auch Dominik Perler hat sich in mehreren Aufsätzen (2010 publiziert und im Druck) der Debatte über Seelenteile (von Albertus Magnus bis Suárez) gewidmet. In der Monographie *Transformationen der Gefühle. Philosophische Emotionstheorien 1270–1670*, die 2011 erscheint, hat er zudem untersucht, wie diese Debatte die Diskussion über Emotionen prägte. Verschiedene Arten von Emotionen wurden nämlich verschiedenen Seelenteilen (sinnlichen, intellektuellen, volitiven) zugeschrieben. Teilweise wurde auch versucht, die Emotionen in bestimmten Körperteilen zu lokalisieren. Diese ›Topologie‹ der Emotionen wurde anhand von Fallbeispielen untersucht.

##### 1.4.2 Debatten im 16. und frühen 17. Jahrhundert

Die Forschungen, die auch in ein größeres Drittmittelprojekt eingebettet waren (s. auch [Kap. 3](#)), konzentrieren sich einerseits auf die Weiterführung und Transformation aristotelisch-scholastischer Modelle, insbesondere bei Pietro Pomponazzi, Jacobus Zabarella und jesuitischen Autoren; eine Tagung im Juni 2010 widmete sich diesen Autoren. Andererseits wird auch untersucht, mit welchen Motiven und welchen Argumenten anti-aristotelische Autoren (Montaigne, Descartes, Spinoza, Leibniz) die traditionellen Modelle zu widerlegen versuchten. Besonderer Wert wird dabei auf einen Vergleich der aristotelischen Kognitionstheorie und der frühneuzeitlichen Ideentheorie gelegt. Die Sammelbände *Transformations of the Soul. Aristotelian Psychology 1250–1650* (2008) und *Sehen und Begreifen. Wahrnehmungstheorien in der Frühen Neuzeit* (2008) sowie der umfangreiche Doppelband *Ideen. Repräsentationalismus in der Frühen Neuzeit* (2010), der Texte und Kommentare versammelt, dokumentieren die Forschungsergebnisse. Es liegen auch mehrere Aufsätze von Dominik Perler (zu Spinoza, Leibniz) und Klaus Corcilus (zu Hobbes) vor. Anlässlich der Fachtagung »Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy« legten, darauf beziehend und ergänzend dazu, international führende Fachvertreter neue Studien zur Frage vor (Christopher Shields zu Suárez, Marleen Rozemond zu Descartes, Christia Mercer zu Leibniz). Ein Sammelband, der aus der Tagung entstanden ist und von Klaus Corcilus und Dominik Perler herausgegeben wird, ist im Druck.

### 1.4.3 Rezeption von Galens *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* (QAM) im Mittelalter und in der Renaissance

Im Rahmen eines Stipendiums konnte Christina Savino die mittellateinische Übersetzung von QAM in zwei Handschriften und vier Drucken philologisch auswerten und fünf weitere Übersetzungen der Schrift aus der Renaissance studieren sowie eine inhaltliche Analyse eines Kommentars zur Schrift aus dem 16. Jh. vorlegen, der aufschlussreich für die Rezeption der galenischen Theorie in der Renaissance ist.

## 2 Publikationen

### *Bücher*

Corcilius, Klaus. 2008. *Streben und Bewegen. Aristoteles' Theorie der animalischen Ortsbewegung*. Berlin/New York: de Gruyter.

Corcilius, Klaus – Perler, Dominik (Hgg.). Im Druck. *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Corcilius, Klaus – Rapp, Christof (Hgg.). Im Druck. *Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler.

Perler, Dominik (Hg.). 2008. *Transformations of the Soul. Aristotelian Psychology 1250–1650*, Vivarium 46. Leiden: Brill.

Perler, Dominik. Im Druck. *Transformationen der Gefühle. Philosophische Emotionstheorien 1270–1670*. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Perler, Dominik – Wild, Markus (Hgg.). 2008. *Sehen und Begreifen. Wahrnehmungstheorien in der frühen Neuzeit*. Berlin/New York: de Gruyter.

Perler, Dominik – Haag, Johannes (Hgg.). 2010. *Ideen. Repräsentationalismus in der Frühen Neuzeit*, 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter.

### *Artikel*

Brockmann, Christian. 2008. »Textkritische Überlegungen zu Ioannikios als Schreiber von Galen- und Aristoteles-texten«. In Basile Atsalos – Niki Tsironi (Hgg.), *Actes du VIe colloque international de paléographie grecque (Drama, 21–27 septembre 2003)*. Athēna: Hellēnike Hetaireia Vivliodesias. Vol. I 895–922. Vol. II Abb. 1–22.

Brockmann, Christian. Im Druck. »Mediziner«, »Organe«. In Klaus Corcilius – Christof Rapp (Hgg.), *Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler.

Caston, Victor. Im Druck. »Aristotle and the Unity of Psychology: How to Partition the Soul«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Corcilius, Klaus. 2009. »Aristotle's Notion of Non-Rational Pleasure & Pain and Desire«. In Jon Miller (Hg.), *A Critical Guide to Aristotle's Nicomachean Ethics*. Cambridge: Cambridge University Press.

Corcilius, Klaus. 2010. »Thomas Hobbes«. In Dominik Perler – Johannes Haag (Hgg.). *Ideen. Repräsentationalismus in der Frühen Neuzeit*. Berlin/New York: de Gruyter. Bd. I 119–164. Bd. II 83–122.

Corcilius, Klaus. Im Druck. »phantasia«, »De anima«, »Denken«, »Physik«, »Handlungstheorie«, »Wirkung«, »Streben«, »Fortbewegung/Handlungstheorie«, »Freundschaft«. In Klaus Corcilius – Christof Rapp (Hgg.), *Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler.

Corcilius, Klaus – Gregoric, Pavel. 2010. »Separability vs. Difference. Parts and Capacities of the Soul in Aristotle«. *Oxford Studies on Ancient Philosophy* 39, 81–120.

Corcilius, Klaus – Gregoric, Pavel. In Vorbereitung. *Aristotle's Model of Animal Motion*. Hervorgegangen aus dem »Workshop on Aristotle's Cardiocentrism«, 15.–25.02.2010.

van der Eijk, Philip. 2010. »Galens Auseinandersetzung mit Aristoteles' Ansichten zum Gesichts- und Geruchssinn«. In Jochen Althoff – Sabine Föllinger – Georg Wöhrle (Hgg.), *Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption*, Band 20. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 81–107.

van der Eijk, Philip. Im Druck. »Modes and Degrees of Soul-Body Relationship in *On Regimen*«. In Lorenzo Perilli – Klaus-Dieter Fischer (Hgg.). *Officina Hippocratica*. Berlin/New York: de Gruyter.

van der Eijk, Philip. Im Druck. »Fortpflanzung«. In Klaus Corcilius – Christof Rapp (Hgg.), *Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler.

van der Eijk, Philip – Hulskamp, Maithe. 2010. »Stages in the Reception of Aristotle's Works on Sleep and Dreams in Hellenistic and Imperial Philosophy and Medicine«. In Pierre-Marie Morel (Hg.), *La réception des Parva Naturalia d'Aristote. Fortune antique et médiévale*. Paris: Publications de la Sorbonne. 47–75.

Gärtner, Florian. 2010. »Prolegomena zu einer Edition von Galens *De locis affectis*«. *Galenos. Rivista di filologia dei testi medici antichi* 4, 47–80.

Gelber, Jessica. 2010. »Form and Inheritance in Aristotle's Embryology«. *Oxford Studies in Ancient Philosophy* 39, 183–212.

Hankinson, Jim. Im Druck. »Partitioning the Soul: Galen on the Anatomy of the Psychic Functions and Mental Illness«. In Corcilius, Klaus – Perler, Dominik (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Helmig, Christoph. Im Druck. »Neoplatonists on Parts, Faculties, and Substances of Soul«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Inwood, Brad. Im Druck. »Walking and Talking: Reflections of Divisions of the Soul in Stoicism«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Johansen, Thomas. Im Druck. »Parts and Kinds of Soul in Aristotle«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Mercer, Christa. Im Druck. »Seventeenth-Century Platonists and the De-Partitioning of the Soul: The Case of Leibniz«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Perler, Dominik. 2008. »Begriffliche und psychologische Ordnung bei Spinoza«. *Archiv für Geschichte der Philosophie* 90, 188–215.

Perler, Dominik. 2008. »Descartes: Emotionen als psycho-physische Zustände«. In Hilge Landweer – Ursula Renz (Hgg.), *Klassische Emotionstheorien*. Berlin/New York: de Gruyter. 269–292.

Perler, Dominik. 2008. »Seeing and Judging. Ockham and Wodeham on Sensory Cognition«. In Simo Knuuttila – Pekka Kärkkäinen (Hgg.), *Theories of Perception in Medieval and Early Modern Philosophy*. Dordrecht: Springer. 151–169.

Perler, Dominik. 2009. »Lässt sich Angst rational steuern? Thomas von Aquins Emotionstheorie in systematischer Sicht«. *Philosophisches Jahrbuch* 116, 245–268.

Perler, Dominik. 2010. »Inferentialism or Representationalism? Early Modern Debates on Mental Content«. In Hubertus Busche et al. (Hg.), *Departure for Modern Europe. A Handbook of Early Modern Philosophy*. Hamburg: Meiner. 351–360.

Perler, Dominik. 2010. »Ockham über die Seele und ihre Teile«. *Recherches de théologie et philosophie médiévales* 77, 329–366.

Perler, Dominik. Im Druck. »Aristoteles in der frühen Neuzeit«. In Klaus Corcilius – Christof Rapp (Hgg.), *Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler.

Perler, Dominik. Im Druck. »Ockham on Emotions in the Divided Soul«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Renaut, Olivier. Im Druck. »Places of the Soul: Space Paradigm for the Partitioned Soul in Plato«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Rozemond, Marleen. Im Druck. »Complications for Descartes's Simple Soul«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Savino, Christina. 2010. »Le traduzioni latine del *Quod animi mores* di Galeno«. In Ivan Garofalo et al. (Hg.), *Sulla tradizione indiretta dei testi medici greci: le traduzioni, Atti del III seminario internazionale di Siena, Certosa di Pontignano, 18–19 settembre 2009*. Pisa/Roma: Fabrizio Serra Editore. 25–36.

Savino, Christina. Im Druck. »La ricezione del *Quod animi mores* di Galeno fra Medioevo e Rinascimento: traduzioni, edizioni, commenti«. In *Bruniana & Campanelliana. Ricerche filosofiche e materiali storico – testuali* 17.

Shields, Christopher. Im Druck. »Distinctions of the Soul in Francisco Suárez: Real and Otherwise«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

Whiting, Jennifer. Im Druck. »Nailing the Soul Down: Embodiment and Psychic Partition in Plato«. In Klaus Corcilius – Dominik Perler (Hgg.), *Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy*. Berlin/New York: de Gruyter.

### *Tagungen*

Corcilius, Klaus. »Parts of the Soul and Methodology in Aristotle«. International Workshop in Berlin 13.11.–14.11.2009.

Corcilius, Klaus – Gregoric, Pavel. »Workshop on Aristotle’s Cardiocentrism«. Topoi Research Group *Mapping Body and Soul*, Berlin 15.–25.02.2010.

Corcilius, Klaus – Perler, Dominik. »Partition of the Soul in Ancient, Medieval and Early Modern Philosophy«. International Conference in Berlin, 22.–23.10.2009.

### *Vorträge*

(nur von Doktoranden)

Krajczynski, Jakub. »What did Aristotle Learn about the Soul by Cutting Plants and Insects«. Topoi, D-III-E-II-2 Workshop *Parts of Soul and Methodology in Aristotle*, Humboldt-Universität zu Berlin, 14.10.2009.

Krajczynski, Jakub. »Franz Brentano, Aristoteles’ *Nous Poietikos* und der Berliner Aristotelismus«. Berliner Aristotelismus Workshop, Humboldt-Universität zu Berlin, 04.12.2009.

Krajczynski, Jakub. »Synaesthesia in Alexander«. University of Toronto/Canada, Workshop *Perceiving Ourselves (and One Another) Perceiving in the Platonic-Aristotelian Tradition*, 23.03.2010.

Krajczynski, Jakub. »Making Sense of Evidence, What Did Aristotle Learn about the Soul from the Dissection of Plants and Insects?«. Princeton/USA, Princeton University Ancient Philosophy Graduate Conference, 18.04.2010.

Krajczynski, Jakub. »Aristotle on the Bodily Localization of the Soul«. Graduate Colloquium in Ancient Philosophy, Humboldt-Universität zu Berlin, 08.06.2010.

Krajczynski, Jakub. »Aristotle *De Caelo* I 11«. Zadar/Kroatien, International Workshop on Aristotle's *De Caelo* Book I, 22.09.2010.

Krajczynski, Jakub. »Alexander on the Bodily Localization of the Soul«. Topoi D-III-E-II-2 Workshop on Alexander and Plotinus, Humboldt-Universität zu Berlin, 18.10.2010.

Pedriali, Francesca. »Parts of Soul in Stoic Philosophy«. Workshop on Ancient Moral Psychology, Berlin, 08.06.2008.

Pedriali, Francesca. »Presentation of Aristotle's *De Motu Animalium* 6«. Workshop on Aristotle's *De Motu Animalium*«, Budapest, organized by Prof. Istvan Bodnar and Prof. Gabor Betegh, 11.09.2009.

Pedriali, Francesca. »Homogeneity and Partition of the Soul. Two related problems of DA A.1«. Workshop *Parts of the soul and methodology in Aristotle*«, Humboldt-Universität zu Berlin, organized by Jun.-Prof. Klaus Corcilius, 14.11.2009.

Pedriali, Francesca. »Right and Wrong about Aristotelian Parts of the Soul«. Colloquium for Ancient Philosophy, Humboldt-Universität zu Berlin, 27.04.2010.

Pedriali, Francesca. »Presentation of Aristotle's *De Caelo* I.1«, together with Prof. Gabor Betegh and Christian Pfeiffer. Workshop on Aristotle's *De Caelo*, Zadar, organized by Prof. Pavel Gregoric and Dr. Luka Borsic, 20.09.2010. The paper will be submitted to *Rhizai. Journal for Ancient Philosophy and Science*.

Schmidt, Romy. »Deskriptive Zugänge zur Seele«. Tagung *Ockhams Theoretische Philosophie*, Humboldt-Universität zu Berlin, 18.05.2010.

#### *Lehrveranstaltungen/Doktorandenbetreuung*

Corcilius, Klaus, WS 2009/10: Hauptseminar »Aristoteles, *De anima*«.

Corcilius, Klaus, WS 2009/10: Proseminar »Aristoteles, Nikomachische Ethik«.

Corcilius, Klaus – Gregoric, Pavel, 15.01.–12.02.2009: Intensivseminar und Lesegruppe »Aristoteles's, *De Anima* I 411a24 to DA II 4, DA III 9 and the partition of soul«.

Corcilius, Klaus – Gelber, Jessica, 10.–19.06.2009: Intensivseminar und Lesegruppe »Aristotle's *De generatione animalium* and the notion of soul«.

Corcilius, Klaus, SS 2009: Hauptseminar »Theorien der Seelenteilung in der Antike«.

Corcilius, Klaus, SS 2009: Proseminar »Platon, *Politeia*«.

Corcilus, Klaus, WS 2010/11: Hauptseminar »Aristoteles, *De motu animalium*«.

van der Eijk, Philip, WS 2010/11: Seminar »Hippokrates, *De morbo sacro*«.

van der Eijk, Philip, WS 2010/11: Lektüreseminar »Galen, in *Hipp. De natura hominis*«.

Perler, Dominik, SS 2008: Vorlesung »Ideentheorien«.

Perler, Dominik, SS 2008: Hauptseminar »Repräsentationalismus in der Frühen Neuzeit«.

Perler, Dominik, WS 2008/09: Kolloquium »Rationalistische Theorien des Geistes«.

Perler, Dominik, SS 2009: Kolloquium »Probleme der Theoretischen Philosophie: Geist und Repräsentation«.

Perler, Dominik, WS 2009/10: Lektüreseminar »Ockhams Theorie der Seele«.

Wittwer, Roland, SS 2010: Lektüreseminar »Galen, *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur*«.

### *Erfasste Daten*

Aristotelismus im 16. Jh.

- Erstellung eines Katalogs spätaristotelischer Texte (16. Jh.) zur Frage nach der Seele und ihren Teilen. Auf der Grundlage dieses Katalogs soll ein Textband zu diesen Theorien vorbereitet werden (Perler, Seiberth).

Galen, *De locis affectis*

- Sammlung von Mikrofilmkopien aller griechischer Handschriften (Wittwer/Gärtner).
- Kollation der 18 griechischen Handschriften für Buch I (Gärtner), Buch II (Gärtner in Arbeit), Buch III–IV (Wittwer in Arbeit), Buch V–VI (CMG in Arbeit).
- Digital-Aufnahmen von der Palimpsest-Handschrift der Vaticana mit *De locis affectis* mit autoptischen Aufzeichnungen (Harlfinger).

Galen, *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur*

- Sammlung von Mikrofilmkopien aller griechischer und lateinischer Handschriften bzw. Druckausgaben (Wittwer).
- Kollationen der griechischen Handschriften, 7 Textzeugen (Wittwer).
- Kollationen der mittellateinischen Übersetzung, 6 Textzeugen (Wittwer/Savino).
- Kollationen der Renaissance-Übersetzungen, 7 Textzeugen (Savino).
- Kollationen der arabischen Handschriften, 2 Textzeugen (Biesterfeldt).

Zabarella, *De facultatibus animae*

- Vorarbeiten für eine Übersetzung zu Zabarellas *De facultatibus animae* (Corcilus; Weiterführung vorgesehen im Rahmen eines Drittmittelanspruchs Perler).

### 3 Drittmittelprojekte

Die Arbeiten der Forschergruppe sind eng mit jenen der Leibnizpreis-Forschungsgruppe »Transformationen des Geistes: Philosophische Psychologie 1500–1750« verknüpft. Aus der Zusammenarbeit sind mehrere internationale Tagungen und Konferenzen entstanden, die teilweise mit zusätzlich eingeworbenen Drittmitteln finanziert worden sind:

- 29.–30.5.2008: »The History of Inferentialism«, Workshop mit Robert Brandom.
- 3.–4.7.2008: »Leibniz's Philosophy of Mind«, Internationale Tagung.
- 23.–24.10.2009: »Partitioning the Soul in Ancient, Medieval, and Early Modern Philosophy«, Internationale Tagung.
- 27.–29.11.2009: »How Do Teleological Explanations Work? Historical Perspectives on Final Causes«, Internationale Tagung, Einwerbung von zusätzlichen DFG-Mitteln.
- 15.–17.2.2010: »Mind in Nature«, Second International Congress of the European Society of Early Modern Philosophy, Einwerbung von zusätzlichen DFG-Mitteln.
- 18.5.2010: »Ockhams Theoretische Philosophie«, Workshop.
- 3.–4.6.2010: »Metaphysics and Cognition in Late Aristotelianism«, Internationale Tagung.
- 12.–14.5.2011: »Consciousness in Early Modern Philosophy«, Internationale Tagung, Einwerbung von zusätzlichen Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung (bereits bewilligt).

Zwei neue Forschungsprojekte sind 2010 aus der Forschergruppe hervorgegangen:

- Buchprojekt *Faculties* für die Reihe *Oxford Philosophical Concepts* bei Oxford University Press: Es liegt ein detailliertes, mit dem Verlag abgesprochenes »proposal« vor. In fünf umfangreichen Kapiteln sollen Vermögenstheorien von der Antike bis in die Gegenwart dargestellt und sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht ausgewertet werden.
- Forschungsprojekt »Italienischer Aristotelismus im 16. Jahrhundert«: Ein detaillierter Forschungsantrag, der bei der DFG eingereicht werden soll, ist bereits ausgearbeitet worden. Ziel des Projekts ist es, die zentralen Texte Pomponazzis (Kommentar zu *De anima*) und Zabarellas (*De facultatibus animae*) philologisch zu erschließen, aber auch philosophisch auszuwerten.

Die Topoi-Forscherguppe und die Leibnizpreis-Gruppe konnten zusammen mehrere ausländische Forscher gewinnen, die mit Mitteln der Alexander von Humboldt-Stiftung oder des DAAD nach Berlin gekommen sind und sich an den Forschungsaktivitäten beteiligt haben:

- 2007–2008: Justin Smith (Montreal), Alexander von Humboldt-Stipendiat, Forschungsprojekt zur Leibniz' Theorie der Tierseelen
- SS 2010: Véronique Decaix (Tours), DAAD-Stipendiatin, Forschungsprojekt zu Dietrich von Freibergs Intentionalitätstheorie
- SS 2010: Elena Baltuta (Bukarest), DAAD-Stipendiatin, Forschungsprojekt zu Thomas von Aquins Intentionalitätstheorie
- WS 2010–11: Leopold Hess (Krakau), DAAD-Stipendiat, Forschungsprojekt zu Leibniz' Repräsentationalismus

Die kritische Herausgabe der für die Forschergruppe relevanten Galentexte wird parallel von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) vorangetrieben. Der Neuantrag des Corpus Medicorum Graecorum (CMG), der unter dem Titel »Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin« von Christian Brockmann und Philip van der Eijk eingereicht und am 25.10.2010 bewilligt wurde, nennt Körpertopologie und Psychologie als Hauptuntersuchungsfelder in den ersten fünf Jahren und sieht neben Studien die Edition folgender Texte vor, die im Zentrum der Forschergruppe stehen:

- Edition und Kommentar von Galens *De locis affectis* III–VI (CMG, BBAW)
- Edition und Kommentar von Galens *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* (CMG, BBAW)

Christina Savino, die als Topoi-Stipendiatin 2008 nach Berlin gekommen ist, konnte mit Drittmitteln der Thyssen-Stiftung 2010 (und voraussichtlich auch 2011) an der BBAW im Rahmen des CMG weiterbeschäftigt werden.

2009 ist aus einer gemeinsamen Einladung von CMG und dem Lehrstuhl für antike Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin die »CMG-Lecture on Ancient Medicine« an der BBAW gegründet worden. Für die in den Folgejahren mit der finanziellen Unterstützung der Schering Stiftung durchgeführten *distinguished lecture* konnten international höchst profilierte Wissenschaftler nach Berlin eingeladen werden, die Themenbereiche der antiken Medizingeschichte mit aktueller Relevanz näher beleuchteten.

- Jonathan Barnes (Paris-Sorbonne) »Galen on Medicine and Philosophy«. 15.4.2009.
- Heinrich von Staden (Princeton) »Tierversuche in der antiken Medizin«. 9.6.2010.
- Sir Geoffrey Lloyd (Cambridge) »The Scientificity of Ancient Medicine«. 17.3.2011.

An elektronischen Angeboten konnten durch Drittmittel folgende Projekte realisiert werden:

- Am Corpus Medicorum Graecorum wurden mit Akademiemitteln der Gesamtbestand der bis anhin publizierten Bände der Ärztecorpora online zugänglich gemacht unter: <http://cmg.bbaw.de/epubl/online/editionen.html>
- In Kooperation mit TEUCHOS konnte die wichtige Galenhandschrift Berlin, Staatsbibliothek Hamilton 270 (Galen, *De placitis Hippocratis et Platonis*) als hochauflösendes online-Digitalisat für Forschungszwecke aufgeschaltet werden: <http://teuchos.uni-hamburg.de>
- Das CMG wurde bei der Digitalisierung der Topoi-relevanten Handschriftenkopien auf Mikrofilm durch die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte unterstützt.

Die Forschungen zur Medizingeschichte erfolgen seit 2010 neu auch im Austausch mit dem Alexander-von-Humboldt-Preis-Projekt »Medicine of the Mind, Philosophy of the Body. Discourses of Health and Well-Being in the Ancient World« von Philip van der Eijk. Van der Eijk betreut auch weiterhin die Reihe »Cambridge Galen Translations«, in der für die Gruppe relevante kommentierte englische Übersetzungen von wichtigen Galentexten vorgesehen sind. Die ersten beiden Sammelbände (»Psychological Writings« und »Works on Human Nature«) sind in fortgeschrittener Vorbereitung. In diesem Rahmen organisierte Philip van der Eijk im engen Austausch mit der Topoi-Forscherguppe auch folgende Tagung:

- 16.–17.8.2010 »Galen's Work on Human Nature«, (International Workshop) in Berlin.

### 3 Zitation

Roland Wittwer, »Plenartagungsbericht der Forschergruppe D-III-E-II-2, ›Mapping Body and Soul«.« In Friederike Fless – Gerd Graßhoff – Michael Meyer (Hgg.), *Berichte der Forschergruppen auf der Topoi-Plenartagung 2010*. eTopoi. Journal for Ancient Studies, Sonderband 1 (2011). <http://journal.topoi.org>.